



Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Neuried,

Die Polder Altenheim sind einer der beiden größten, derzeit einsatzbereiten Rückhalteräume am Oberrhein. Seit 1987 leisten sie einen wesentlichen Beitrag für den Hochwasserschutz der Anlieger nördlich von Iffezheim.

Im Februar und Mai 1999 trug der Einsatz des Rückhalteraaumes zusammen mit dem Kulturwehr Kehl/Straßburg dazu bei, dass die Hochwasserwelle in Karlsruhe die kritische Pegelmarke von 9 m in Karlsruhe-Maxau nicht überschritt. Ebenso konnte die Überflutung der Altstadt von Speyer beim Hochwasser im Mai 1999 verhindert werden.

Durch die seit 1989 durchgeführten ökologischen Flutungen entwickeln sich aueähnliche Lebensräume. Insgesamt werden die ökologischen Verhältnisse verbessert und Schäden an der Natur weitestgehend verhindert.

Die erfolgreichen Einsätze dieses Rückhalteraaumes sind den hochmotivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort und insbesondere der stetigen, vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Neuried und dem Land Baden-Württemberg als Betreiber zu verdanken. Besonderer Dank gebührt auch den Bürgerinnen und Bürgern der Anrainergemeinde für Ihre Solidarität mit den Rheinunterliegern. Es ist unser wichtigstes Ziel, weiterhin gemeinsam den erfolgreichen Betrieb des Hochwasserrückhalteraaumes „Polder Altenheim“ sicherzustellen und damit zu einem nachhaltigen Hochwasserschutz am Oberrhein beizutragen.

Mit freundlichen Grüßen

Julian Würtenberger
Julian Würtenberger
Regierungspräsident
Regierungspräsidium Freiburg

Gerhard Borchert
Gerhard Borchert
Bürgermeister
Gemeinde Neuried

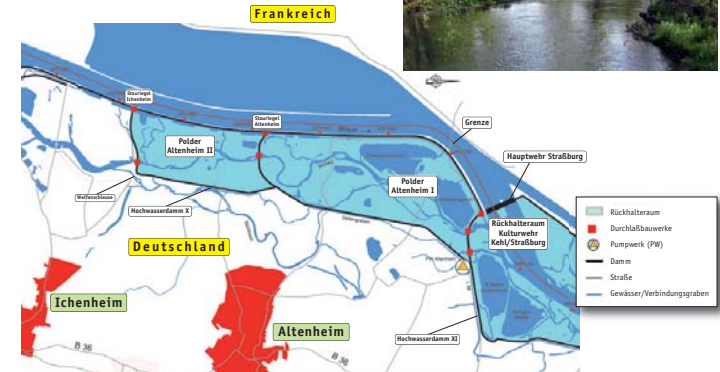
Warum Hochwasserschutz in unserer Region?

Durch den Bau der Staustufen zwischen Basel und Iffezheim ist die Hochwassergefahr am Oberrhein, insbesondere für die Ballungsräume Karlsruhe, Mannheim/Ludwigshafen und Worms deutlich gestiegen. Da die ursprünglich vorhandenen Überflutungsgebiete vom Rhein abgeschnitten sind, hat sich der Abfluss des Rheins erhöht und beschleunigt. Der Rhein kann diese größeren Wassermengen nur noch eingeschränkt zwischen den Hochwasserdämmen abführen.

Für die betroffenen Anlieger nördlich von Iffezheim soll schnellstmöglich der ursprüngliche Hochwasserschutz, wie er vor dem Oberrheinausbau bestand, wieder hergestellt werden. Möglich ist dies jedoch nur, wenn alle Maßnahmen am Oberrhein verwirklicht werden.

Was ist das Integrierte Rheinprogramm?

Das Integrierte Rheinprogramm (IRP) ist ein Konzept des Landes Baden-Württemberg, mit dem wir vorrangig umweltverträglichen Hochwasserschutz erreichen wollen. Das IRP basiert auf einer 1982 geschlossenen Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich. Auf ehemaligen Überflutungsflächen sind zwischen Basel und Mannheim 13 Rückhalteräume erforderlich. Drei der Rückhalteräume sind einsatzbereit und weitere sind im Bau.



Wie entstanden die Polder Altenheim?

Am 27.05.1975 wurde von Deutschland und Frankreich der Bau der Polder Altenheim und des nördlich angrenzenden Kulturwehres Kehl/Straßburg beschlossen. Bauherr der am 10.01.1977 genehmigten Hochwasserschutzanlagen war die Bundesrepublik Deutschland (Bund).

Nach siebenjähriger Bauzeit (1977 - 1984) wurde der Rückhalteraum fertiggestellt. Im März 1987 wurde der Probebetrieb durchgeführt. Seit diesem Zeitpunkt haben sich die Polder Altenheim in mehreren Hochwassereinsätzen bewährt.



Einlassbauwerk



Durchlassbauwerk



Blick vom Durchlassbauwerk Richtung Norden

Wie funktioniert der Rückhalteraum Polder Altenheim?

Die Polder Altenheim sind ein steuerbarer Hochwasserrückhalteraum. Sie liegen unmittelbar östlich des Rheineitendammes der Staustufe Straßburg und sind durch einen Querdamm in zwei Teile gegliedert.

Der Hochwassereinsatz erfolgt nach einem international festgelegten Betriebsreglement. Er beginnt zeitgleich mit dem nördlich anschließenden Rückhalteraum Kulturwehr Kehl/Straßburg bei einem Rheinabfluss von mehr als 3.800 m³/s am Pegel Karlsruhe/Maxau mit weiter steigender Tendenz. Der mittlere Abfluss des Rheins in Karlsruhe/Maxau liegt bei ca. 1.100 m³/s. Der Hochwassereinsatz der Polder Altenheim findet statistisch ca. alle 10 Jahre statt.

Zur Hochwasserrückhaltung werden über ein Einlassbauwerk aus dem Rhein bis zu 150 m³/s Wasser entnommen und in den südlichen Teil der Polder eingeleitet. Der Rückhalteraum wird dabei breitflächig durchströmt. Das Wasser fließt durch ein Durchlassbauwerke im Querdamm in den nördlichen Teil der Polder und wird mit einer deutlichen, zeitlichen Verzögerung durch zwei Durchlassbauwerke in den weiter nördlich angrenzenden Rückhalteraum Kulturwehr Kehl/Straßburg entleert. Beide Rückhalteräume werden zentral vom Steuerstand des Kulturwehres Kehl/Straßburg aus kontrolliert und betrieben.

Die Polder Altenheim können bei einer maximalen Überflutungsfläche von 5,2 km² insgesamt 17,6 Mio. m³ Hochwasser zurückhalten.



Welche Auswirkungen ergeben sich für die Bevölkerung?

Hochwassereinsatz
Die Polder Altenheim sind zusammen mit dem Kulturwehr Kehl/Straßburg eine der größten Anlagen des IRP. Bisherige Hochwassereinsätze waren 1988, 1990 und im Februar und Mai 1999.

Durch den Einsatz der Polder Altenheim und des nördlich angrenzenden Kulturwehres Kehl/Straßburg im Februar 1999 konnte im Verbund mit den derzeit am Oberrhein verfügbaren französischen Rückhalteräumen eine Abminderung der Hochwasserwelle in Karlsruhe/Maxau von 33 cm erzielt werden.

Im Mai 1999 ereignete sich am Oberrhein ein weiteres Extremhochwasser. Der Betrieb der verfügbaren Rückhalteräume reduzierte die Hochwasserwelle in Karlsruhe/Maxau um 24 cm. Damit wurden sowohl das erstmalige Überschreiten der kritischen Pegelmarke von 9 m in Karlsruhe/Maxau, als auch eine Überschwemmung der Innenstadt von Speyer verhindert.

Die Dauer der Einsätze im Februar und Mai 1999 betrug jeweils 4 bis 5 Tage.

Ein Größenvergleich
5,2 km² entsprechen der Fläche von 1.040 Fußballfeldern.



Die Rückhalteräume am Oberrhein



Stand Juli 2011

Regierungspräsidium Freiburg
Abt. 5, Ref. 53.3 Integriertes Rheinprogramm
Bisslerstr. 7, 79114 Freiburg
E-Mail: info-irp@rp.fw.de

Regierungspräsidium Freiburg
Abt. 5, Ref. 53.3 Integriertes Rheinprogramm
Dienstszentrum Offenburg
Wilhelmstraße 24, 77654 Offenburg
Tel. 0781 / 933 - 1701

Weitere Informationen auch unter
www.rp-freiburg.de

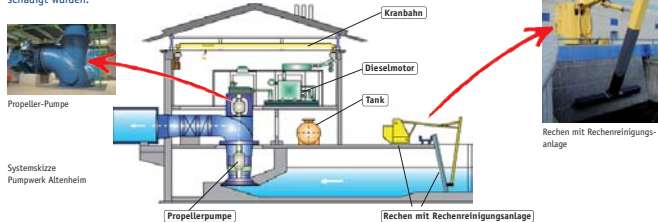
Faltblatt gedruckt auf FSC zertifiziertem Papier



Schutz der Ortslagen

Die Flutung der Polder Altenheim bei Hochwasser kann zu zusätzlichen Grundwasseranstiegen auf der Binnenseite führen. Das Pumpwerk Altenheim (seit 1996 einsatzbereit) befindet sich binnenseitig im Übergang des Rückhalterumes Kehl/Straßburg zu den Poldern Altenheim. Es wird zeitgleich mit dem Hochwassereinsatz der beiden Rückhalteräume in Betrieb genommen. Ansonsten würde durch ansteigendes Grundwasser und durch den Zufluss der Gewässer von der Binnenseite das nördlich folgende binnenseitige Gewässersystem ausfallen. Schäden im Bereich der Ortslagen Marlen und Goldscheuer wären die Folge. Das zuströmende Wasser wird durch drei automatisch regulierte Pumpen mit einer maximalen Pumpleistung von 18 m³/s in den angrenzenden Rückhalteraum des Kulturwehrs Kehl/Straßburg gefördert.

Südlich der Polder Altenheim befinden sich weitere Überflutungsflächen, die nahezu zeitgleich mit dem Polder Altenheim mit Wasser aus dem südlich zufließenden Altrheinzug zur Hochwasserrückhaltung überflutet werden und damit zum Schutz der Ortslagen beitragen. Seit 1987 kam es in der Ortslage Altenheim in wenigen Einzelfällen durch den Einsatz des Rückhalterumes zu schadbringenden Grundwasseranstiegen, die in Abstimmung mit der Gemeinde entschädigt wurden.



Propellerpumpe

Systemskizze Pumpwerk Altenheim



Sicherheit

Bei einer Flutung der Polder Altenheim werden Landratsamt, Bürgermeisterämter, Polizei, Feuerwehr, Forstamt u. a. umgehend über Art und Umfang des zu erwartenden Einsatzes informiert.

Bei Hochwassereinsatz und flächigen ökologischen Flutungen werden die öffentlichen Waldwege und Zugangsstraßen vom Kontrollpersonal abgefahren, um die Menschen dort zu warnen. Sobald erforderlich wird der Zugang zum Rückhalteraum gesperrt.

Begleitend wird bei Hochwassereinsatz eine weiträumige Absperrung vorgenommen, um so den aus dem Rückhalteraum flüchtenden Tieren beruhigte Deckungsbereiche zu bieten und gleichzeitig einen ungestörten Betrieb der Hochwasserschutzanlagen sicherzustellen.



Rechen mit Rechenreinigungsanlage



Ökologische Flutungen und Gewässerrenaturierungen

Zur Gewährleistung eines umweltverträglichen Hochwassereinsatzes werden in den Poldern Altenheim ökologische Flutungen durchgeführt. Bereits bei kleineren Hochwasserereignissen, bei denen noch kein Einsatz der Anlagen zum Hochwasserschutz erforderlich ist, wird Wasser mit deutlich geringeren Überflutungshöhen als bei einer Hochwasserrückhaltung in den Rückhalteraum geleitet.

Durch die Anbindung vorhandener Schluten (Gewässer, die nicht ständig Wasser führen) an bestehende Gewässer wurde ein reiches Mosaik an Wasserläufen im Rückhalteraum wieder geschaffen. Ob nur die Schluten durchflossen oder der Rückhalteraum flächig überströmt wird, hängt direkt vom Abfluss im Rhein ab.

Diese regelmäßigen Flutungen fördern aueähnliche Lebensräume, in denen sich flutungstolerante Tiere und Pflanzen entwickeln. Insgesamt werden die ökologischen Verhältnisse verbessert und Schäden, die durch Hochwassereinsätze entstehen können, weitestgehend verhindert. Durch die ökologischen Flutungen wurde in den ganzjährig wasserführenden Gewässern an vielen Stellen die Sohle freigespült. Auf flach überströmtem Kies hat sich die Rotalge (*Hildenbrandia rivularis*), eine typische Art der Nebenarme und Giesens (Grundwasserstritte) des Oberrheines, wieder ausbreiten können. Fischarten, welche kiesigen Grund für die Eiablage benötigen, sind wieder in die Nebenarme zurückgekehrt.



Intensive Pflegearbeiten an den Hochwasserdämmen

Die Hochwasserdämme werden abwechselnd auf der Wasser- und auf der Luftseite bzw. auf der oberen und der unteren Dammhälfte gemäht. Hiervon profitieren z.B. Wildbienen, seltene Schmetterlinge und Orchideen. Neben den vordringlichen Sicherheitsbelangen wird somit auch dem Naturschutz nachhaltig Rechnung getragen.

Waldbewirtschaftung

Die Hochwassertoleranz von Baumarten ist sehr unterschiedlich. Durch Überflutungen können daher an nicht hochwassertoleranten Waldbäumen Schäden entstehen. Die ökologischen Flutungen, die in Abhängigkeit vom Abfluss im Rhein mehr oder weniger häufig die Polder durchströmen, verhindern die Entwicklung hochwasserempfindlicher Naturverjüngung und begünstigen die Ausbreitung hochwassertoleranter Bestände. Auf Flächen, auf denen die natürliche Verjüngung ausbleibt oder schwierig ist, werden im Zuge der regulären Waldbewirtschaftung verschiedene Baumarten in kleinen Gruppen angepflanzt. So finden sich im Überflutungsbereich z.B. Walnuss- und Schwarznussbäume neben Eschen. Mit zunehmendem Alter werden diejenigen Bäume gefördert, die den besten Wuchs zeigen. Zusammen mit natürlich verjüngten Bäumen entstehen so geschlossene Waldbestände.

Freizeitaktivitäten

Der Rückhalteraum ist die meiste Zeit im Jahr begehbar und wird von der Bevölkerung für unterschiedliche Freizeitaktivitäten genutzt. Eine hohe Attraktivität geht vom mitten im Rückhalteraum gelegenen Fohlenweidesee aus, der u.a. zum Baden und Tauchen genutzt wird. Wandern und Fahrradfahren sind ebenso beliebt wie Fahrten in den Fischernachen.

Exkursionen

Die Polder Altenheim sind durch die gelungene Verknüpfung von technischem Hochwasserschutz mit Arten- und Biotopschutz sowie Waldbewirtschaftung und Naherholung ein viel besuchtes Exkursionsziel. Schulklassen, Studentengruppen sowie nationale wie internationale Fachleute unterschiedlichster Disziplinen informieren sich regelmäßig vor Ort. Jedes Jahr werden diese Gruppen vom zuständigen Revierleiter und von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Regierungspräsidiums Freiburg durch die Polder Altenheim geführt. Die Teilnehmer können sich während der Exkursionen ein Bild von der erfolgreichen Umsetzung des IRP machen.

Hochwasser-Rückhalteraum Polder Altenheim



Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG
ABTEILUNG UMWELT